

1.7 Der starke Liberalismus – eine Tradition der Entmachtung

Mit diesem Buch sollen die sozialphilosophischen Positionen und die politischen Bewegungen der Entmacher im Kontext ihrer Zeit beschrieben und verglichen werden. Es geht darum, im historischen Zusammenhang eine Grundlage zu einer Typologie dieser geistigen und politischen Richtung zu entwickeln und sie auf Elemente der Entmachtung hin zu untersuchen. Die verschüttete Tradition soll so belebt und für die Lösung heutiger Probleme nutzbar gemacht werden.

Die Ideen und Konzepte der Entmacher, die mit der Englischen, der Amerikanischen und der Französischen Revolution entstanden, sollen im Folgenden als libertäre Linke von der autoritären Linken unterschieden und als starker Liberalismus vom schwachen Liberalismus getrennt werden. Allerdings, es gibt Wechselwirkungen und Grauzonen zwischen den hier benannten politischen Strömungen und den hier für ihre Beschreibung gewählten Begriffen. An den Gabelungen, den Kreuzungen, den Übergängen zeigen sich die damals verpassten und die heute noch bestehenden Chancen einer Strategie der Entmachtung.

Es genügt nicht, die Minimierung von Macht gesellschaftlich zu wollen und die Verfassung auf eine Erklärung umfassender Menschenrechte zu gründen. Die Durchsetzung von Menschenrechten setzt die Existenz bestimmter sozialer, kultureller und politischer Institutionen voraus. Das Grundrecht auf Glaubens- und Meinungsfreiheit etwa, deklariert in der Verfassung einer Gesellschaft, in deren Staat es keine kritische Öffentlichkeit und keine unabhängigen Gerichte gibt, hat keinen realen, keinen praktischen Wert. Genauso genügt es nicht, Grundrechte als den einklagbaren Anspruch auf persönlichen Schutz vor ökonomischer Macht zu interpretieren, ohne gleichzeitig entsprechende Institutionen einer Wirtschaftsverfassung durchzusetzen.

Die Tradition der Entmachtung weist daher weit über die rein menschenrechtlich begründete Feindschaft gegenüber ökonomischer Macht hinaus. Die Vertreter und Anhänger dieser Tradition verbindet viel mehr: bestimmte Ideen und Konzepte zur Verfassung eines Staates, bestimmte Haltungen und Menschenbilder, aber auch gewisse Widersprüche. Diese zeigen sich – wie zu klären sein wird – vor allem in der sozialen Situation und in der politischen Organisation der Akteure.